Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09263593
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Kötzschauer Straße 1; 1a; 1b
Gem. * Fl-stck. * Flur	Kleinzschocher * 205/a
Bauwerksname	Straßenbahnhof Kleinzschocher

Kurzcharakteristik

Straßenbahndepot der Leipziger Elektrischen Straßenbahn, mit zwei Wagenhallen (Dieskaustraße 92), Wohn- und Verwaltungsgebäude (Kötzschauer Straße 1) einschließlich Anbau sowie Hofpflasterung und Gleisreste; ehemaliger Straßenbahnbetriebshof mit Hofgelände, als Übernachtungsdepot mit einer Wagenhalle angelegt, später für Werkstattbetrieb ausgebaut und um eine zweite Halle erweitert, Zeugnisse aus der Frühzeit des öffentlichen elektrischen Nahverkehrs in Leipzig mit zwei konkurrierenden Straßenbahnunternehmen und jeweils eigenständigen Schienennetzen und Betriebshöfen, baugeschichtlich, ortsentwicklungsgeschichtlich und verkehrsgeschichtlich von Bedeutung, Dachtragwerke der Wagenhallen konstruktionsgeschichtlich von Interesse

Denkmaltext

Bereits ab 1872 verkehrte in der Leipziger Innenstadt eine Pferdebahn, umliegende Stadtteile wurden nach und nach an das Schienennetz angeschlossen. 1893 erhielt die Pferdebahngesellschaft – ab 1896 als Große Leipziger Straßenbahn (GLSt) firmierend – Konkurrenz durch eine zweite Straßenbahngesellschaft, die Leipziger Elektrische Straßenbahn (LEst), die wegen ihrer Wagenfarbe auch die „Rote“ genannt wurde. Dass eine gemeinschaftliche Schienenbenutzung verwehrt wurde, führte zum Aufbau eines eigenen Schienennetzes mit teils paralleler Streckenführung und eigener Betriebshöfe. Nach der Streckeneröffnung 1896 mit einem Depot samt Werkstatt an der Wittenberger Straße stellte die Leipziger Elektrische Straßenbahn im Mai 1897 eine Bauvoranfrage (rechtsverbindlich unterzeichnet von den Herren Heise und Köhler) zur Errichtung eines Unterdepots mit Übernachtungslokal für das vorliegende Grundstück, auf dem sich seit 1867 ein Stallgebäude des Kunstgärtners Carl Hermann Wolf befand. Die ausführliche Beschreibung benennt eine gut 42 Meter lange und 15 Meter breite Wagenhalle für zwanzig Motorwagen mit Revisionsgruben, eine kleine Werkstatt mit Lager sowie ein über drei Geschosse reichendes Beamtenwohnhaus an der Ecke zur heutigen Kötzschauer Straße. 1898 erfolgte die Endabnahme des Betriebshofes, der sich gestalterisch mit seiner durch Putz- und rote Klinkerbänder gegliederten Fassade aus gelben Klinkern von der umgebenden Bebauung abhob. Eine von Mackay entworfene Einfriedungsmauer mit der für die „Rote“ typischen Farbgebung an der Südostecke des Betriebsgeländes mit zwei (später drei) Toren zur Anbindung der Hofgleise an die Großzschochersche Straßenbahntrasse wurde im gleichen Jahr fertiggestellt. Im Hof erfolgte die Verteilung der einzelnen Wagen auf die Abstell- und Wartungsgleise im Hof und in der Wagenhalle über Weichen.
Waren im Eckgebäude ebenerdig eine Wohnung sowie Büroräume mit Nebengelassen, jeweils zwei Wohnungen in den oberen Etagen und eine Waschküche im Keller vorgesehen, wurden die Gewerberäume bereits ein gutes Vierteljahr nach Fertigstellung in eine Mieteinheit umgestaltet. 1912 verlegte man den Eingang zur Kötzschauer Straße – einhergehend mit der Verlegung der Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 5, die von Schönefeld (Löbauer Straße) aus über Johannisplatz, Bayrischen Bahnhof und Beethovenstraße verkehrte. Die Wagenhalle mit vier Gleisen – ursprünglich als reine Abstellhalle für Straßenbahnwagen konzipiert – umfasste bald auch einen Werkstattbetrieb und wurde 1912 auf der Nordseite um eine zweite Wagenhalle über vier weiteren Gleisen ergänzt. Zeitgleich erhielt das Eckgebäude einen Anbau zur neuen Wagenhalle. Ein neuerlicher Erdgeschossumbau im Eckhaus fällt ins Jahr 1953.
Beide Wagenhallen unterscheiden sich dabei konstruktiv voneinander. So wurde die erste aus zwölfer Mauerwerk in Stahlfachwerkkonstruktion und mit einem repräsentativ aus gelbem Sichtklinkermauerwerk gestellten Giebel errichtet. Von der aufwändigen Gestaltung mit verglastem Giebeldreieck und einem mit gekreuzten Eisenprofilen und Rosetten verzierten Träger über vier Toren (so noch zu sehen an der Wagenhalle des Zentraldepots in der Wittenberger Straße) haben sich leider nur die Eckpfeiler mit Bekrönung erhalten. Im Inneren hingegen besticht die Halle durch das filigrane Dachtragwerk aus genieteten Eisenfachwerkbindern mit seitlichen Abstrebungen zu den Fußpunkten der Seitenwände. Die jüngere Wagenhalle, die im Prinzip eine Hofüberdachung zwischen bestehender Halle und der Grundstücksgrenze an der Kötzschauer Straße darstellte, zeigt sich hingegen im Inneren mit mächtigem Hänge- und Sprengwerk aus Holz, dazu mit einer schmalen Mauerschale an der Seitenwand der älteren Halle sowie einer dem Bestand gestalterisch angelehnten gelben Klinkerfassade mit roten Ziegelbändern parallel zur Seitenstraße. Die Giebelgestaltung blieb vergleichsweise schlicht.
Wurde noch 1913 in Paunsdorf ein neues Übernachtungsdepot von der Leipziger Elektrischen Straßenbahn eröffnet, musste sie 1916 mit der Großen Leipziger Straßenbahn fusionieren. Nach und nach wurde das aufgrund der einstigen Konkurrenzsituation oftmals in Nebenstraßen angelegte Streckennetz stillgelegt. Die Betriebshöfe blieben teils in Nutzung, verloren teils aber auch an Bedeutung. So diente der Straßenbahnhof Kleinzschocher nach der Eröffnung des zentrumsnahen Straßenbahnhofs Angerbrücke 1925 überwiegend der Unterstellung schadhafter Wagen, nur noch gelegentlich kam er im Linienbetrieb zum Einsatz und wurde 1959 schließlich veräußert. Trotz nachfolgender Nutzung durch einen Werkstattbetrieb hat sich der ehemalige Straßenbahnhof mit seinen Gebäuden, großen Teilen der Gleisanlage auf dem Hof und in beiden Hallen sowie die Einfriedungsmauer (verändert) erhalten. Als Zeugnisse aus der Frühzeit des öffentlichen elektrischen Nahverkehrs in Leipzig, in der zwei konkurrierende Straßenbahnunternehmen die Ablösung der Pferdebahnen rasch vorantrieben, dokumentieren sie eine einschneidende Phase der Gemeinde- und Stadtentwicklung. Die bemerkenswerten, inzwischen seltenen Dachtragwerke in beiden Wagenhallen sind zudem konstruktionsgeschichtlich von Bedeutung und angesichts ihres engen baulichen Kontextes von großem Anschauungswert. Zusammen mit dem zugehörigen, in Ecklage stehenden und städtebaulich wichtigen Wohn- und Verwaltungsgebäude weisen die Wagenhallen also einen baugeschichtlichen, ortsentwicklungsgeschichtlichen und verkehrsgeschichtlichen Wert auf.
LfD/2018

Datierung 1898 Eröffnung (Straßenbahndepot); 1897-1898 (Wagenhalle); 1912 (Wagenhalle); 1897-1898 (Wohn- und Bürogebäude)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **XXXIII/52/25**
Aufnahmejahr 1993
Fotograf
Beschreibung Straßenbahndepot, Verwaltungsgebäude



Fotonummer **XXXIII/52/27**
Aufnahmejahr 1993
Fotograf
Beschreibung Straßenbahndepot, Verwaltungsgebäude; Eckansicht



Fotonummer **XXXIII/52/23**
Aufnahmejahr 1993
Fotograf
Beschreibung Straßenbahndepot (Dieskaustraße 92)



Fotonummer **F 09263593 A**
Aufnahmejahr 2019
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Straßenbahndepot, Wohn- und Verwaltungsgebäude (Kötzschauer Straße 1)



Fotonummer **F 09263593 B**
Aufnahmejahr 2019
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Straßenbahndepot, Wohn- und Verwaltungsgebäude (Kötzschauer Straße 1)



Fotonummer **F 09263593 C**
Aufnahmejahr 2019
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Straßenbahndepot, Wohn- und Verwaltungsgebäude (Kötzschauer Straße 1)



Fotonummer **F 09263593 D**
Aufnahmejahr 2019
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Straßenbahndepot, Wagenhallen (Dieskaustraße 92)



Fotonummer **F 09263593 H**
Aufnahmejahr 2019
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Straßenbahndepot, mit zwei Wagenhallen (Dieskaustraße 92), Wohn- und Verwaltungsgebäude (Kötzschauer Straße 1)



Fotonummer **F 09263593 I**
Aufnahmejahr 2019
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Straßenbahndepot, Wagenhalle (Dieskaustraße 92)



Fotonummer **F 09263593 J**
Aufnahmejahr 2021
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Straßenbahndepot, Wohn- und Verwaltungsgebäude (Kötzschauer Straße 1)



Fotonummer **F 09263593 K**
Aufnahmejahr 2021
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Straßenbahndepot, Wohn- und Verwaltungsgebäude (Kötzschauer Straße 1)



Fotonummer **F 09263593 M**
Aufnahmejahr 2021
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Straßenbahndepot, Wohn- und Verwaltungsgebäude (Kötzschauer Straße 1) und Wagenhalle (Kötzschauer Straße 1a)



Fotonummer **F 09263593 N**
Aufnahmejahr 2021
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Straßenbahndepot, Wagenhalle (Kötzschauer Straße 1a)



Fotonummer **F 09263593 P**
Aufnahmejahr 2021
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Straßenbahndepot, Wagenhalle (Kötzschauer Straße 1a)



Fotonummer **F 09263593 V**
Aufnahmejahr 2021
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Straßenbahndepot, Wohn- und Verwaltungsgebäude (Kötzschauer Straße 1)

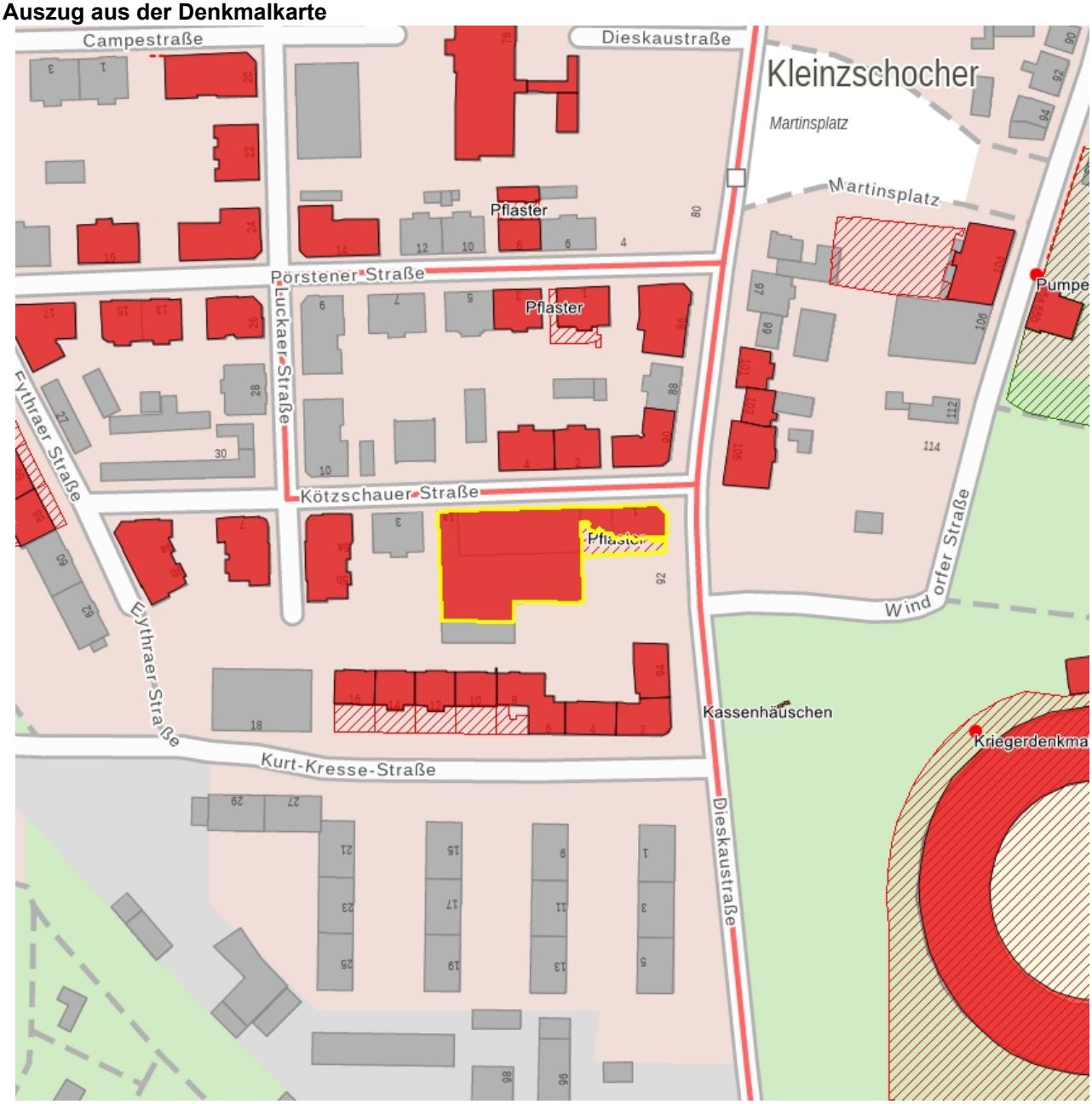


Fotonummer **F 09263593 W**
Aufnahmejahr 2022
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Straßenbahndepot, Hofpflasterung und Gleisreste



Fotonummer **F 09263593 X**
Aufnahmejahr 2022
Fotograf Nitzsche, Mathis
Beschreibung Straßenbahndepot, Hofpflasterung und Gleisreste

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.